

# **Das Projektpraktikum (1) im Kompetenzbereich Diagnostik (Module SKT 4/ SKT 5)**

## **- Informationsblatt für Studierende und Institutionen-**

### ***Allgemeine Inhalte und Ziele der Module:***

- Theoretische und praktische Kenntnisse über ausgewählte diagnostische Methoden und Interventionsmöglichkeiten in den Bereichen der Sprach- und Kommunikationstherapie;
- Vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in der Auswahl, Durchführung und Auswertung diagnostischer Verfahren (Beobachtungsmethoden, hermeneutisches Fallverstehen, informelle Verfahren, Testdiagnostik, sowie apparative Diagnostik) unter Berücksichtigung der engen Kooperation mit den beteiligten Institutionen, Fachkräften und Personen;
- Weiterführende Kompetenzen in Bezug auf Datenerhebung und Auswertung der Diagnoseergebnisse;
- Reflexion des Einsatzes verschiedener Methoden und Formen der sonderpädagogischen Diagnostik;
- Vertiefte Kenntnisse über die Möglichkeiten aufgrund des Einsatzes diagnostischer Verfahren Förderempfehlungen abzuleiten und umzusetzen;
- Kenntnisse über Möglichkeiten der Prävention und der Intervention in unterschiedlichen Anwendungsfeldern.

Ziel des Projektpraktikums ist es ein professionelles Verständnis der diagnostischen Praxis in der Sprach- und Kommunikationstherapie und Beurteilungskriterien für diese diagnostische Praxis zu entwickeln. Dies soll durch Hospitation und die eigene Anwendung bestehender Diagnostik-Verfahren in einem ausgewählten Bereich der verschiedenartigen Rede-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen oder im Bereich entwicklungsbedingter und erworbener sprachsystematischer Störungen im Kontakt mit sprachbeeinträchtigten Menschen erreicht werden. Dazu zählen die Datenerhebung, die Datenauswertung und die Gesprächsführung in einem diagnostischen Handlungsfeld sowie die Kooperationen mit den entsprechenden zuständigen Institutionen, Therapeut\*innen, Ärzt\*innen, Fachkräften und Familien zur Sicherstellung von konstruktiven und unterstützenden diagnostischen Settings.

Folgende Aufgabenstellungen ergeben sich für die Studierenden:

Auswertung und Interpretation ausgewählter diagnostischer Verfahren in einem ausgewählten Bereich entwicklungsbedingter und vorzugsweise erworbener sprachsystematischer Störungen oder im Bereich der Rede-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen (z.B. bei Stimmstörungen und Laryngektomie etc.).

Erweiterung der Kompetenzen in Bezug auf Auswahl, Durchführung und Auswertung des diagnostischen Materials unter Berücksichtigung der engen Kooperation mit den entsprechenden zuständigen Institutionen, Therapeut\*innen, Ärzt\*innen, Fachkräften und Familien

Die Studierenden erwerben dadurch folgende Schlüsselkompetenzen:

- Sensibilität für spezifische Sprach-, Sprech-, Stimm- und Diskursphänomene durch die Analyse von Ton- und Videodokumenten
- Anwendung und kritische Reflexion differenzierter akustischer, auditiver und physiologischer sowie sprachstruktureller Beschreibungsparameter
- Fähigkeit zur kritischen Beurteilung der Anwendung diagnostischer Verfahren in verschiedenen institutionellen Kontexten
- Selbst- und Zeitmanagement
- Analyse- und Synthesefähigkeit: Praxistransfer

**Übersicht der Teilmodule:**

	<b>Inhalt</b>	<b>Semester</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
<b>SKT 4.1</b>	<b>Diagnostik bei entwicklungsbedingten und erworbenen sprachsystematischen Störungen</b> (Veranstaltung zum diagnostischen Handeln und zu diagnostischen Verfahren im Bereich der SKT)	1. Sem.	Hausarbeit oder Veranstaltungsbegleitende Prüfung in einer der Veranstaltungen des Moduls SKT 4
<b>SKT 4.2</b>	<b>Diagnostik bei Sprech-, Stimm und Schluckstörungen</b> (Veranstaltung zur Vertiefung der diagnostischen Kenntnisse)	2. Sem.	
<b>SKT 4.3</b>	<b>Vorbereitung auf die diagnostische Praxis</b> (Seminar zur Vorbereitung auf das Praktikum im Bereich Diagnostik)	2. Sem.	
<b>SKT 4.4</b>	<b>Vertiefung der diagnostischen Praxis</b> (weiteres Seminar zur Vorbereitung auf das Praktikum im Bereich Diagnostik)	2. Sem.	
<b>SKT 5.1</b>	<b>Projektpraktikum</b>	Im oder nach dem 2. Sem.	
<b>SKT 5.2</b>	<b>Reflexion der diagnostischen Praxis</b> (Seminar zur Begleitung, Reflexion und Nachbereitung des Praktikums)	nach dem 2. Sem. (s.u.)	Praktikumsbericht anhand selbst erhobener Daten (z.B. Interview/ Videosequenz/ Tonaudiogramm/ Stimmfeldmessung etc.)

**Organisation des Moduls SKT 5**

Das Teilmodul SKT 5.1 ist das Praktikum selbst. Bitte lassen Sie sich ihre Praktikumsstätigkeit durch die Einrichtung bescheinigen. Verwenden Sie dafür das Formular, welches sie auf der Studiengang-Seite des IfS (unter „Downloads“) oder des Prüfungsamtes entnehmen können.

<https://www.ifs.uni-hannover.de/de/studium/studiengaenge-und-studienfaecher/masterstudiengang-sonderpaedagogik-rehabilitationswissenschaften/>  
<https://www.uni-hannover.de/de/studium/im-studium/pruefungsinfos-fachberatung/sonderpaedagogik-und-rehabilitationswissenschaften-ma/formulare/>

Die Bescheinigung bleibt bei den Studierenden. Die Lehrenden der Reflexions-Veranstaltungen (SKT 5.2) zeichnen das Praktikum, nach Vorlage des Nachweises der Praktikumsstätigkeit, auf der Bescheinigung über die erbrachten Studienleistungen ab. SKT 5.2 wird in der Regel als Blockveranstaltung zur reflexiven Begleitung und Nachbereitung des diagnostischen Praktikums angeboten (Termine werden in SKT 4.4 bekannt gegeben!). Diese reflexiven Anteile finden Eingang in den Praktikumsbericht, der

anhand selbst erhobener Daten (z.B. Interviews, Videosequenzen etc.) vorgenommen wird. Der Praktikumsbericht stellt die Prüfungsleistung für das Modul SKT 5 dar (weitere Informationen sind in den Veranstaltungen des Teilmoduls SKT 4.4 und SKT 5.2 erhältlich).

### ***Rahmeninformationen zum Projektpraktikum im Kompetenzbereich Diagnostik***

Das Projektpraktikum kann entweder semesterbegleitend an einem Tag in der Woche oder im Block in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 2. und 3. Semester des Masterstudiengangs „Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften“ absolviert werden. Erfahrungsgemäß bieten sich je nach Institution unterschiedliche Formen für das Praktikum an:

semesterbegleitend (z.B. in sprachtherapeutischen Praxen, um einen Entwicklungsverlauf begleiten zu können) bzw. als Block (in Kliniken). Im Rahmen der therapeutischen Praxis ist es sinnvoll, mit zwei Klient\*innen ausführlich zu arbeiten.

Das Modul SKT 5 umfasst 7 Leistungspunkte. Dies entspricht einer Arbeitszeit von insgesamt 210 Stunden, die sich auf die Vorbereitung, die Präsenzzeit in einer Institution sowie die Nachbereitung und auf die nachbereitende Lehrveranstaltung (3 LP) verteilen. Die Präsenzzeit im Praktikum muss drei Wochen umfassen. (weitere Informationen s.u.)

Der Praktikumsplatz muss frühzeitig und selbständig von der Studentin / dem Studenten organisiert werden. Dieser sollte nach Möglichkeit im Bereich der (erworbenen) Sprach-, Sprech- und Redestörungen oder Stimmstörungen bei Erwachsenen liegen. Auf der Internetseite des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapie ([www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de)) gibt es bundesweite Praktikumsangebote (unter dem Link Stellenanzeigen) sowie ein Therapeut\*innenverzeichnis der bundesweit niedergelassenen akademisch ausgebildeten Sprachtherapeut\*innen. Kliniken zur Rehabilitation bei neurologisch bedingten Sprach- und Sprechstörungen bieten sich als Praktikumsstellen im Besonderen an. Zudem kann das Praktikum auch hochschulintern durch Angebote in der Ambulanz abgeleistet werden. Der\*die Mentor\*in sollte in jedem Fall für die Sprach-, Sprech- und Stimmtherapie bei Erwachsenen qualifiziert sein.

## ***Leitfaden zur Vorbereitung, Durchführung und Beendigung des Projektpraktikum***

### **Vorbereitung auf das Praktikum**

Gemeinsames Vorgespräch mit dem\*der Mentor\*in:

Neben verbindlichen Absprachen über die Organisation des Praktikums, sollen im gemeinsamen Vorgespräch von Studierenden und Mentor\*innen Verlauf und Inhalte geklärt werden, um jeweilige Ziele und Erwartungen abzustimmen.

Für die Verlaufsplanung wird empfohlen, einen Praktikumsplan über folgende Punkte festzulegen:

- die Dauer der Hospitation unter bestimmten Fragestellungen,
- Beginn und Umfang der selbständigen Durchführung von Diagnose, (Förderung und Therapie),
- Zeitpunkt eines möglichen Mittelgesprächs zur Reflexion des bisherigen Verlaufs und
- Zeitpunkt eines abschließenden Gesprächs.

Empfehlenswert ist die Form der Stundenreflexion und den Zeitrahmen für gemeinsame Absprachen und Vorbereitungen zu fixieren. Dabei ist es ebenso wichtig, dass Praktikant\*in und Mentor\*in persönliche Ziele formulieren können.

### **Durchführung des Praktikums**

Die Praktikant\*innen sollten vor der Hospitationsphase inhaltliche Ziele festlegen und während der Hospitation geeignete Klient\*innen für die erforderliche Dokumentation der diagnostischen Praxis auswählen. Sie sollten anschließend selbständig die Planung und Durchführung von Diagnose und (Therapie) leisten und dabei theoretische Inhalte des bisherigen Studiums in das Praktikum mit einbringen und erweitern.

Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft ein eigenes therapeutisches Selbstverständnis zu entwickeln, dabei eigenes diagnostisches und therapeutisches Handeln zu erproben und das Bewusstsein über den eigenen Lernprozess zu beachten. Die noch in Entwicklung begriffene Fachkompetenz der Praktikant\*innen sollte dabei berücksichtigt werden.

Die Praktikant\*innen sollten dabei eigenverantwortlich Sorge tragen für die Effektivität und den Erfolg des Praktikums (z.B. notwendige Absprachen mit anderen Fachkräften treffen,

Hospitationsmöglichkeiten bei anderen Therapeut\*innen wahrnehmen, kollegiale Fallbesprechungen nutzen etc.).

Die Lehrenden aus der Begleitveranstaltung zum Praktikum sind während des Praktikums für fachliche Fragestellungen aller Art für Studierende und Mentor\*innen ansprechbar. Für den Fall der Konfliktregelung kann der\*die Lehrende ebenfalls hinzugezogen werden.

### **Beendigung des Praktikums**

In einem gemeinsamen Abschlussgespräch sollte der Verlauf des Praktikums kritisch reflektiert werden. Dabei ist ein gegenseitiger Austausch über die Zusammenarbeit wünschenswert.

Die Mentor\*innen sollten die geleisteten Stunden der Studentin / des Studenten unbedingt im Praktikumsheft bescheinigen (Anlage 1), wenn von dem\*der Praktikant\*in geplant ist nach Abschluss des Studiums eine Kassenzulassung zu beantragen.

Die Praktikant\*innen sollten darüber reflektieren, in wie weit sie die theoretischen Inhalte des vorherigen Studiums einbringen konnten und weiterführende Fragestellungen für das fortlaufende Studium und das therapeutische Selbstverständnis entwickeln. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Praktikum zur Sprach-, Sprech- und Stimmtherapie sollten in die Diskussion der Lehrveranstaltungen eingebracht werden. Das Ziel der Gesamtausbildung ist die Entwicklung eigenständiger, wissenschaftlich begründeter Kompetenzen.

Nach Beendigung des Praktikums ist ein Praktikumsbericht / eine Fallanalyse (siehe Anlage 2) anzufertigen.

### **Anhang**

Anlage 1: Empfehlungen zur Fallanalyse/ zum Praktikumsbericht

Anlage 2 : Bescheinigung der Praktikumseinrichtung/Praktikumsheft (für spätere Kassenzulassung)

## ***Empfehlungen zur Fallanalyse/ zum Praktikumsbericht***

- Dokumentation der sprachdiagnostischen (Anamnese/Biographische Analyse, Prüf- bzw. Testverfahren, Sprachanalysen) Tätigkeiten der Mentorin / des Mentors sowie eine diesbezügliche Reflexion (Bewertungskriterien).
- Dokumentation sprachdiagnostischer Tätigkeiten der Studentin/ des Studenten, incl. deren Vor- und Nachbereitung.
- Im Rahmen einer Kasuistik sollte die Diagnostik von zwei sprach-, sprech-, stimm- und/oder kommunikationsbeeinträchtigte Klient\*innen ausführlich dokumentiert werden. Das beinhaltet die Anamnese / Biographische Analyse und Diagnose sowie eventl. das therapeutische Vorgehen. Ersteres sollte auf jeden Fall an der Vorbereitung und kritischen Reflexion einer diagnostischen Einheit exemplarisch aufgezeigt werden.
- Die gesammelten praktischen Erfahrungen hinsichtlich der Diagnose sollten auf dem Hintergrund theoretischer Kenntnisse reflektiert werden. Literaturhinweise werden in der Begleitveranstaltung zum Praktikum gegeben. Es sollen mindestens 4 Literaturhinweise für die Erarbeitung des theoretischen Teils genutzt werden!
- Die Fallanalyse / der Praktikumsbericht der diagnostischen Praxis sollte nicht mehr als 10 Seiten (ca. 3200 Worte) umfassen und ist beim jeweiligen Lehrenden / bei der jeweiligen Lehrenden einschließlich der vom Mentor / von der Mentorin unterzeichneten Bescheinigung abzugeben. Die inhaltliche Gestaltung des Praktikumsberichts ist vor Beginn des Praktikums mit der Lehrende / dem Lehrenden jeweils abzustimmen.

Beleg Nr.



Leibniz  
Universität  
Hannover

## Praktikumsbescheinigung

Name d. Praktikanten/in: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Name der Einrichtung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Supervisor/in:

\_\_\_\_\_  
Praktikumszeitraum:

Indikationsbereich (Indikationsschlüssel)	Stunden <sup>1</sup>
Entwicklungsbedingte Störungen (SP 1 – SP 3) u. Rhinolalien (SF)	
Sprachstörungen bei hochgradiger Schwerhörigkeit und Cochlear Implant – Versorgung (SP 4)	
Aphasie, Dysarthrie, Sprechapraxie (SP 5/ SP 6)	
Stottern und Poltern (RE 1/ RE 2)	
Stimmstörungen (ST 1 – ST 4)	
Kau- und Schluckstörungen (SC 1/ SC 2)	

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Supervisor/in

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Leitender/e Sprachtherapeut/in,  
Stempel d. Einrichtung

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Prof. Dr. habil. Ulrike Lüttke, Stempel des Instituts

<sup>1</sup> maximal 13 % Hospitation

## Praktikumsdokumentation gesamt

Name des/der Studenten/in: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Studiengang: \_\_\_\_\_

Abschluss: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

<b>Indikationsbereich (Indikationsschlüssel)</b>	<b>Gefordert (Std.)</b>	<b>Erbracht (Std.)</b>
Entwicklungsbedingte Störungen (SP 1 – SP 3) u. Rhinolalalien (SF)	240	
Sprachstörungen bei hochgradiger Schwerhörigkeit und Cochlear Implant – Versorgung (SP 4)	40	
Aphasie, Dysarthrie, Sprechapraxie (SP 5/ SP 6)	140	
Stottern und Poltern (RE 1/ RE 2)	50	
Stimmstörungen (ST 1 – ST 4)	80	
Kau- und Schluckstörungen (SC 1/ SC 2)	50	

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Prof. Dr. habil. Ulrike Lüttke, Stempel des Instituts